



Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Kanton Basel-Landschaft
Gewerblich-industrielle
Berufsfachschule Muttenz & Liestal

Lehrplan für Sport und Gesundheit



GIBL: Sportzentrum Schauenburg



GIBM: Sporthallen Kriegacker (Quelle: google maps)

Autoren:

R. Studer, A. Hartmann

T. Herrmann, T. Küng

*Gewerblich-industrielle Berufsfachschule
Liestal und Muttenz*

2. überarbeitete Ausgabe 2014

Lehrplan für Sport und Gesundheit an gewerblich- industriellen Berufsfachschulen

Seit dem 1. August 2002 besteht ein neuer Rahmenlehrplan, der vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie herausgegeben wurde. Die Berufsfachschulen müssen auf Grund dieser Vorgaben einen Schullehrplan erstellen. Im Kanton Baselland haben die zwei Berufsfachschulen Liestal und Muttenz einen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet, der ab 2004 an den beiden Schulen eingeführt worden ist.

Inhaltsverzeichnis

Leitbild

1. Leitbild Sport für GIBL und GIBM	2
---	---

Schulkonzept

2. Schulsportkonzept.....	3
---------------------------	---

Dokumente Lehrplan

3. Informationsziele	4
4. Grundlagen und Umsetzung.....	6
4.1. Rahmenbedingungen GIBL	8
4.3. Rahmenbedingungen GIBM	10
5. Klassenheft	12
5.1. Klassenheft Ergänzungen	12
6. Anleitung zum QIMS-Niveau-Konzept.....	13
7. Bewertung	13

Vademecum

8. Vademecum	14
--------------------	----

Der Sportunterricht im Netz

9. Informationen im Netz	16
--------------------------------	----

1. Leitbild Sport für GIBL und GIBM

Der Sport ist ein fester Bestandteil in unseren Schulen. Wir setzen unsere Kompetenzen zeitgemäss, dynamisch und zielgerichtet um. Wir stellen die Menschen ins Zentrum unserer Handlungen und Begegnungen.

Ziele

1. Wir streben einen Sportunterricht an, der das physische, psychische und soziale Wohlbefinden verbessert und dadurch die Gesundheit fördert.
2. Der Sportunterricht leitet zum selbständigen Sporttreiben an, was die Lebensqualität positiv beeinflussen und zu lebenslanger sportlicher Aktivität führen kann.

Angebot

1. Wir vermitteln ein breites Angebot an traditionellen und modernen Sportarten.
2. Wir geben interessierten Lernenden die Möglichkeit, an Berufsschulmeisterschaften und schulinternen Sportanlässen teilzunehmen.

Werte

1. Im Zentrum stehen der respektvolle Umgang miteinander und die konstruktive Zusammenarbeit.
2. Wir setzen alle uns zur Verfügung stehenden Materialien und Anlagen sowie die natürlichen Gegebenheiten für einen vielfältigen Sportunterricht ein.
3. Alle Beteiligten gehen verantwortungsvoll mit dem Sportmaterial, den Anlagen und der Umwelt um.

Information

1. Wir pflegen Kontakt mit allen an der Ausbildung Beteiligten.
2. Wir verfolgen neue Erkenntnisse im Bereich Sport und Gesundheit und sorgen mit Weiterbildungsveranstaltungen dafür, dass diese im Unterricht umgesetzt werden können.

Gesetzliche Grundlagen

1. Alle Lernenden unserer Schulen haben gemäss Bundesgesetz Sportunterricht.
2. Die Grundlage bilden das Bundesgesetz und die Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung.

2. Schulsportkonzept

Das Schulsportkonzept ist zusammen mit dem Schullehrplan die Grundlage für den Unterrichtsalltag. Es regelt die situativen und personellen Gegebenheiten.

Informationen

1. Alle Lernenden haben im Durchschnitt mindestens eine Lektion Sport pro Woche.
2. Der Sportunterricht findet klassenweise statt.
3. Am 1. Schultag erfolgen Informationen durch die Sportlehrperson.
4. Es wird ein Klassenheft semesterweise über die ganze Lehrzeit geführt.

Absenzen

1. Die Absenzenregelung ist im Vademecum nachzulesen.
2. Bei Problemen mit den Lernenden wird Kontakt mit der Klassenlehrperson und dem Lehrbetrieb aufgenommen.
3. Gemäss kantonaler Regelung wird in der Sportdispens genau aufgelistet, welche Körperteile belastet bzw. geschont werden müssen. Teildispensierte besuchen die Sportstunden und nehmen ihren Möglichkeiten entsprechend am Unterricht teil oder trainieren im Kraft- und Fitnessraum.

Fächerübergreifend

1. Die Zusammenarbeit mit BU- und ABU-Lehrpersonen wird angestrebt.
2. Im ABU und Sportunterricht behandelte Gesundheitsthemen werden an der SEP geprüft.

Infrastruktur

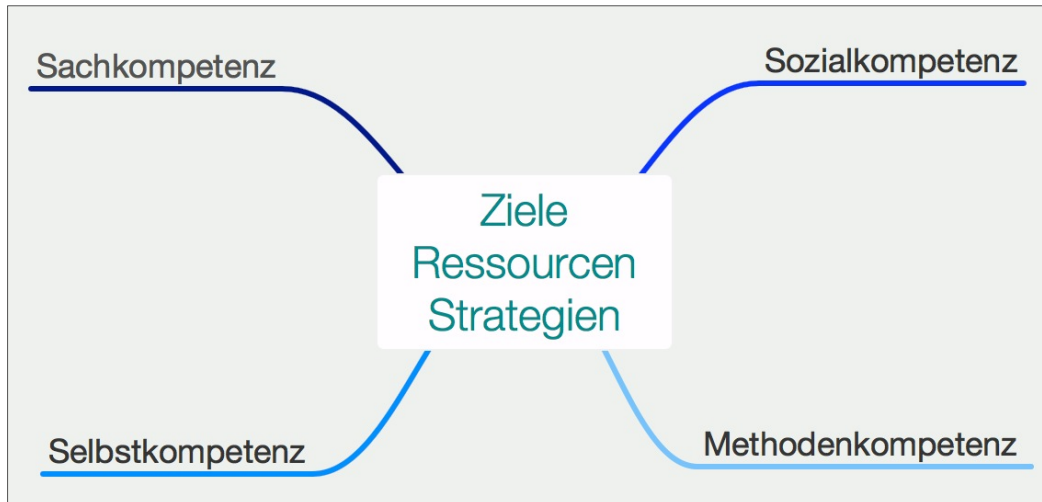
1. Als Infrastruktur stehen folgende Lokalitäten zur Verfügung: Turnhallen, Polyraum, Kraftraum, Aussenanlagen.
2. Bei regelmässiger Belegung des Polyraums wird ein Rotationsplan erstellt.

Angebot

1. Im Sportjahr findet neben dem ordentlichen Unterricht eine Sportwoche für die Lernenden aller Lehrjahre statt.
2. Nach interner Absprache unter den Sportlehrpersonen finden Themenwochen statt.
3. Für die Sportspiele stehen Ordner zur Verfügung, welche die geltenden Regeln beinhalten.

3. Informationsziele

Handlungsfähigkeit im Sport setzt sich aus den folgenden Kompetenzbereichen (Informationszielbereichen) zusammen:



Sachkompetenz

Kenntnisse und Einsichten

- Die Lernenden wissen, wie Bewegung und Sport die Gesundheit beeinflussen.
- Sie haben die Möglichkeit, ihre körperliche Leistungsfähigkeit kennen und verbessern zu lernen.

Technische und taktische Fähigkeiten

- Die Lernenden anerkennen den Sinn von Regeln.
- Sie kennen Fachbegriffe.
- Sie entwickeln beim Ausüben von Sportarten taktisches Verhalten und Spielverständnis.
- Sie halten sich an vereinbarte Regeln des Fairplay.

Sozialkompetenz

Beziehungsfähigkeit

- Die Lernenden wenden im Sportunterricht die Regeln des Respekts und des Anstandes an.

Kommunikationsfähigkeit

- Die Lernenden bemühen sich, Konflikte mittels Kommunikation zu lösen.
- Sie nehmen eine positive Feedbackkultur an.

Teamfähigkeit

- Die Lernenden entwickeln Teamfähigkeit, indem sie eine sachbezogene Streitkultur anstreben, welche auf Konfliktbeseitigung ausgerichtet ist.

Mitverantwortung

- Die Lernenden tragen für die Gruppe, das Team, den Klassenverband und für das ganze Umfeld Mitverantwortung.

Selbstkompetenz

Selbstwahrnehmung

- Die Lernenden wissen, dass die Grenzen des eigenen Körpers mit seinen physischen und psychischen Möglichkeiten beeinflussbar sind.
- Sie sind sich bewusst, dass regelmässige körperliche Betätigung die Gesundheit unterstützt und damit das Wohlbefinden steigert.

Selbstakzeptanz

- Die Lernenden kennen ihre eigenen Stärken und Schwächen und lernen damit umzugehen.

Selbstbestimmung

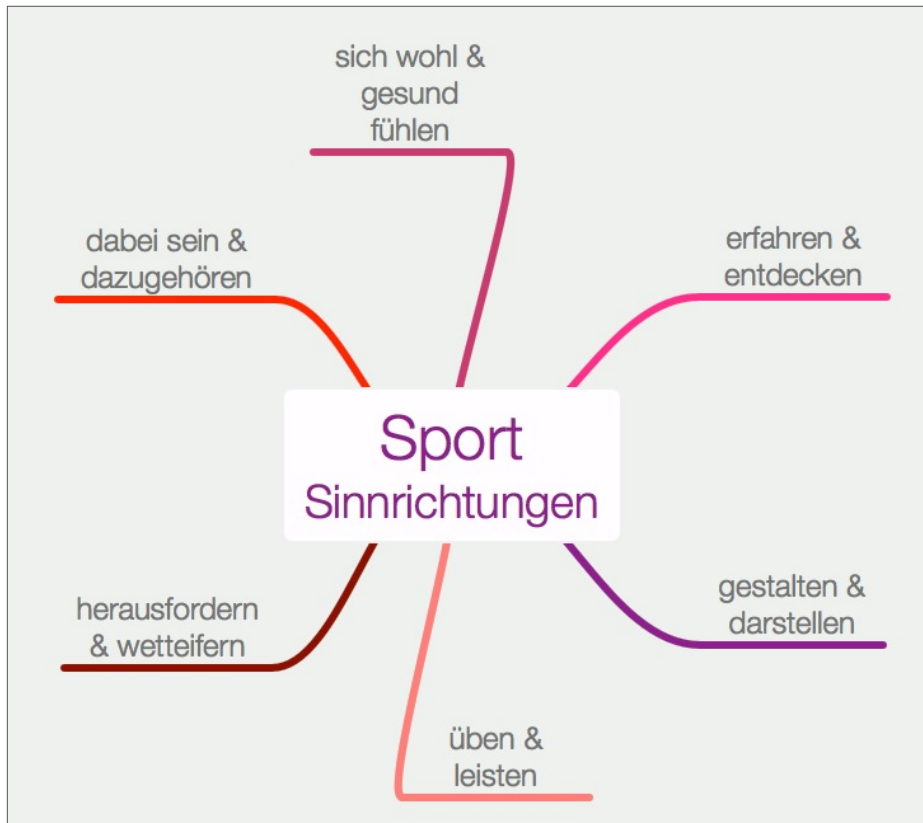
- Die Lernenden lernen durch sportliche Aktivitäten die Verantwortung für sich selber, für ihr sportliches Handeln und damit auch für ihr Verhalten gegenüber anderen zu übernehmen.

Methodenkompetenz

Allgemein

- Die Lernenden treffen mit geeigneten organisatorischen Mitteln Vorbereitungen für sportliches Handeln alleine und in der Gruppe, um die Ausführung einer gestellten Aufgabe sicher zu stellen.

4. Grundlagen und Umsetzung



Sport- und Bewegungsunterricht

Allgemein

- Beinahe alle Freizeitaktivitäten, welche Körper und Bewegung einbeziehen, werden als Sporttreiben bezeichnet.
- Sport- und Bewegungsunterricht an Berufsfachschulen muss das oft einseitige Sportverständnis hinterfragen, relativieren und die Ausgewogenheit zwischen allen bewegungskulturellen Bereichen anstreben.

Teilbereiche der Bewegungskultur

- Die Spielkultur: Wenn die Bewegung von einer Spielabsicht geprägt ist.
- Die Ausdruckskultur: Wenn der bewegte Körper der Darstellung und der Körpersprache dient.
- Die Gesundheitskultur: Wenn Bewegung der Erhaltung und der Verbesserung der Gesundheit sowie des Wohlbefindens dient.
- Die Sportkultur: Wenn Rivalität, Konkurrenz und Überbietung (unter genauer Reglementierung) vorherrschen.

Sport ist mehrperspektivischer Unterricht

- Mehrperspektivisch heisst eine umfassende Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung anstreben.

Erziehung zum Sport durch den Sport

- Sporterziehung heisst im Berufsschulsport, Lern- und Erfahrungsgelegenheiten zu schaffen bzw. zu ermöglichen.
- Im Unterricht ergeben sich voraussehbare, aber auch spontane erzieherische Momente mit konkreten Themen.

Sportunterricht ist fremd-, mit und selbstbestimmt

- Das Differenzieren zwischen Fremd-, Mit- und Selbstbestimmung des Unterrichts durch die Jugendlichen muss erarbeitet werden.

Sportunterricht ist handlungsorientierter Unterricht

- Schülerorientiert, ganzheitlich, schüleraktiv, zielorientiert.

Handlungsorientierter Sportunterricht

- Berücksichtigung der Bedürfnisse, Interessen und Erfahrungen der Schüler.
- Beteiligung der Schüler an der Planung und Realisierung nach Massgabe ihrer Möglichkeiten oder Orientierung über geplante Ziele.
- Eigenständige Bewältigung von angemessenen Unterrichtseinheiten durch den Schüler.
- Dem Schüler werden so viele Freiheiten gewährt, damit er die Grenzen der physischen und sozialen Umwelt selbständig erkennen und erfahren lernt.

Merkmale und Kriterien für den handlungsorientierten Sportunterricht

- Aktive Beteiligung aller zum Erreichen der festgelegten Ziele.
- Interessen- und Bedürfnisorientierung.
- Eröffnung von Erfahrungs- und Handlungsspielräumen.
- Schülerorientierte Methodenvielfalt.
- Variables Erleben durch das Ausüben verschiedenster Sportarten in unterschiedlichen Sporteinrichtungen und in der Natur selbst.
- *"Entscheidend für den handlungsorientierten Unterricht (h.U.) ist nicht der Besitz von Wissen und Können, sondern wie die Schüler ihr Wissen und Können erwerben und verwenden. Im h.U. lernt der Schüler, Aufgaben und Situationen der für ihn erfahrbaren und bedeutungsvollen Wirklichkeit selbsttätig zu erkennen, zu deuten und zielorientiert zu bewältigen sowie für seine Handlungsergebnisse die Verantwortung zu übernehmen. In sozialen Handlungssituationen lernt er darüber hinaus seine Handlungspläne mit denen der anderen Beteiligten zu koordinieren. Ziel des h.U. ist Lebenstüchtigkeit im Sinne ergebnis- und verständigungsorientierten sowie verantwortlichen Handelns in und an der Wirklichkeit."*

4.1. Rahmenbedingungen GIBL

Situative Rahmenbedingungen

Art und Grösse der Schule

- Berufsfachschule, gewerblich-industrielle Richtung

Ausbildungstypen

- 3- und 4-jährige Lehren, Vor- und Attestlehre und BM-Klassen

Infrastrukturen für den Sportunterricht

Hallen und Anlagen

- **Permanent zur Verfügung stehen:** 2 Normalturnhallen, 1 Polyhalle, 1 Kraft- und Fitnessraum, Aussenanlagen, (Kletterwand, Rasen- und Hartplatz, Weitsprunganlage sowie eine Laufbahn und ein Beachvolleyballfeld)
- **Externe Anlagen:** Für den externen Sportunterricht kann das Angebot der Region genutzt werden.

Spezielles Material zu folgenden Sportarten

- Inline-Skates inkl. Schutzmaterial, Baseball, Eishockey-Stöcke, Klettern, Boxen, **Schwinger**, Diskuswerfen, Speerwerfen, grosses Trampolin inkl. Sicherungsurte, Tischtennis, Krafttrainingsgeräte, Intercrosse, Tchoukball, Football.

Budget

- Das Budget ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich hoch und richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen. Das Budget muss gemäss den kantonalen Richtlinien eingereicht werden.

Pensengestaltung

Anzahl der Lehrpersonen:

- ca. 10

Erschwerte Bedingungen

- Ausweichen in Polyhalle bei Dreifachbelegung
- Zuwenig Garderoben bei Dreifachbelegung
- Weg Schulhaus - Turnhalle hat zwei Stundenraster zur Folge

Weitere Organisationen im SZS

- Im gleichen Gebäude befindet sich das Leistungszentrum der Kunstturnerinnen.
- Vereine, die nach 18.00 das Sportzentrum Schauenburg benützen.

Verpflegungsmöglichkeiten

- Zwei Getränkeautomaten.

Schulkultur

- Der Sportunterricht folgt dem Leitbild der gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal. Die Formulierung eines sportspezifischen Leitbildes ist Bestandteil der Entwicklung des Schullehrplans Sport GIBL & GIBM.

Weiterbildungsmöglichkeiten

- Für die Sportlehrpersonen gelten die Bestimmungen zur Weiterbildung der gewerblich-industriellen Berufsfachschulen des Kantons Baselland. Es finden interne und externe Weiterbildungen statt.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

- Es stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl.
 - Schulbesuche durch andere Lehrpersonen oder die Schulleitung
 - Teilnahme an einer "Q-Gruppe", welche ein spezifisches Problem oder Thema zur Entwicklung beziehungsweise Sicherung bearbeitet.
 - Anwendung von QIMS.

Personelle Rahmenbedingungen

Lehrkörper für den Sportunterricht

Ausbildungen

- Die Voraussetzung, um an Berufsfachschulen des Kantons Baselland Sport zu unterrichten, ist das eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II; neu: Master of Science + didaktische Ausbildung PH.

Lokale Anstellungsbedingungen

Entlastung für die Leitung/ Betreuung/ Organisation des Sportbetriebes

- Der Delegierte Sport ist der Verantwortliche der Fachschaft Sport und Gesundheit. Seine Aufgaben sind im Pflichtenheft geregelt. Es steht ihm dafür eine angemessene Entlastung von mindestens einer Lektion zur Verfügung.

Kontakt nach "ausser"

Mit dem Hauswart und dem Reinigungspersonal

- Die Zusammenarbeit mit dem Hauswart sowie dem Reinigungspersonal funktioniert einwandfrei. Der Kontakt findet täglich statt. Ebenso bestehen Kontakte zu den Lehrbetrieben und zum Sportamt Baselland.

4.2. Rahmenbedingungen GIBM

Situative Rahmenbedingungen

Art und Grösse der Schule

- Berufsfachschule, gewerblich-industrielle Richtung.

Ausbildungstypen

- 3- und 4-jährige Lehren.

Infrastrukturen für den Sportunterricht

Hallen und Anlagen

- **Permanent zur Verfügung stehen:** 3 Normalturnhallen (2 Kriegacker, 1 BZM), 1 Fitnessraum (GIBM), Aussenanlagen (Rasen- und Hartplatz, Kugelstoss- und Weitsprunganlage sowie eine Laufbahn).
- **Zur Verfügung, wenn nicht belegt durch andere Schulen, sind:** 4 Normalturnhallen (2 Kriegacker, 1 BZM, 1 Margelacker), 1 Mehrzweckraum (Kriegacker), 1 Kraftraum (BZM).
- **Externe Anlagen, die genutzt werden können, sind:** Vita-Parcours Muttenz, Finnenbahn Muttenz, Hallenbad Muttenz und Weil/D, Freibad St. Jakob, Sportanlagen St. Jakob, Kunsteisbahnen Eglisee, Margarethen und St. Jakob-Arena, Squash-/Badmintoncenter Allschwil und Frenkendorf, Bowlingcenter Dreispitz und Güterstrasse in Basel, Paradies in Pratteln, Sportzentrum Impulsiv in Weil/D (Klettern).

Spezielles Material zu folgenden Sportarten

- Inline-Skates inkl. Schutzmaterial, Baseball, Eishockey-Stöcke, Klettergurte, Kampfsportausrüstung, Trampolin, Intercrosse.

Budget

- Das Budget ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich hoch und richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen. Es muss bis Ende Januar eingereicht werden.

Pensengestaltung

Anzahl der Lehrpersonen:

- ca. 10.

Erschwerte Bedingungen

- Mehrfachbelegungen infolge Hallenknappheit.

Zusammenarbeit und Partnerschaften

- Gymnasium Muttenz / KV Schulen Muttenz.

Verpflegungsmöglichkeiten

- Mensa und Zwischenverpflegungsautomaten.

Schulkultur

- Qualitätsentwicklung und -sicherung gemäss dem Leitbild der GIB Muttenz.

Weiterbildungsmöglichkeiten

- Für die Sportlehrpersonen gelten die Bestimmungen zur Weiterbildung der gewerblich-industriellen Berufsschulen des Kantons Baselland. Es finden interne Weiterbildungen statt.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

- Es stehen drei Möglichkeiten zur Auswahl. Es sind dies Schulbesuche durch andere Lehrpersonen oder die Schulleitung sowie die Teilnahme an einer "Q-Gruppe", welche ein spezifisches Problem oder Thema zur Entwicklung beziehungsweise Sicherung bearbeitet.

Personelle Rahmenbedingungen

Lehrkörper für den Sportunterricht

Ausbildungen

- Die Voraussetzung, um an Berufsfachschulen des Kantons Baselland Sport zu unterrichten, ist das eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II; neu: Master of Science + didaktische Ausbildung PH.

Lokale Anstellungsbedingungen

Polyvalenz

- Unterrichten des Fachs Turnen und eines anderen Fachs.

Entlastung für die Leitung/ Betreuung/ Organisation des Sportbetriebes

- Die obengenannten Arbeiten werden von einer Person erledigt. Es steht ihr dafür eine angemessene Entlastung von mindestens einer Lektion zur Verfügung.

Erwartungen und Fähigkeiten der Jugendlichen

- Die Erwartungen und Fähigkeiten der Jugendlichen werden ermittelt.

Kontakt nach "ausser"

Mit den Abwartspersonen und dem Reinigungspersonal

- Die Zusammenarbeit mit dem technischen Hausdienst funktioniert einwandfrei. Es besteht eine gratis Ausleihung von Turnkleider und wird in den Kriegackerturnhalle durch den Abwart auf freiwilliger Basis verwaltet. Ebenso bestehen Kontakte zu den Lehrbetrieben und zum Sportamt Baselland.

5. Klassenheft

The image displays six pages from a class notebook template, each with the 'sp' logo in the top right corner.

- Page 1 (Top Left):** 'Inhaltsverzeichnis' (Table of Contents) listing sections like 'Klassenfoto', 'Absenzen', 'Klassenliste', 'Semesterplan', and 'Notizen / Gespräche' with corresponding page numbers.
- Page 2 (Top Left):** 'Klassenfoto' showing a grid of student portraits with names and class numbers.
- Page 3 (Top Middle):** 'Absenzen' (Absence List) with columns for 'Name', 'Datum', and 'Anwesenheit'.
- Page 4 (Top Right):** 'Klassenliste' (Class List) with columns for 'Name', 'Geburtsdatum', 'Geburtsort', 'Sportarten', and 'Fächer'.
- Page 5 (Bottom Left):** 'Semesterplan' (Semester Plan) with columns for 'Datum', 'Schicht', and 'Besondere Termine / V.P.aktionen'.
- Page 6 (Bottom Middle):** 'Notizen / Gespräche' (Notes / Conversations) with columns for 'Datum', 'Kontext', 'Inhalt / Anlass', and 'Beschluss / Bemerkung'.

Klassenheft auf <https://escada.bl.ch/gibl/> bestehend aus Klassenfotoliste, Absenzenliste, Klassenliste, Semesterplan und Tabelle für Notizen & Gespräche

5.1. Klassenheft Ergänzungen

- Auf dem Portal für Lehrpersonen wird für jede Sportklasse ein Klassenheft zur Verfügung gestellt.
- Das Klassenheft wird von jeder Sportlehrperson geführt.
- Bei einem Lehrerwechsel wird das Klassenheft weitergegeben, so dass die aktuelle Sportlehrperson über die Klasse Bescheid weiss.
- Jede Klasse muss in einem frei gewählten Sport pro Semester ein QIMS-Niveau erreichen.
- Das aktuelle Gesundheitsthema wird Fächer übergreifend im Sport und in der Allgemeinbildung behandelt.

6. Anleitung zum QIMS-Niveau-Konzept

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler beherrschen sollen, werden als Lernziele formuliert und in drei Leistungsstufen eingeteilt. Die gewählten Lernziele sollen in der Regel überprüfbar sein. Auch Verhaltenserwartungen sollen integriert und in Leistungsstufen unterteilt werden.

Level	Ziele (Inhalte / Kompetenzen)
A	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grobformen einer Sportart • Die wichtigsten Regeln • Grundgedanken des Fairplay • Grundelemente
B	<ul style="list-style-type: none"> • Einige Feinformen • Alle Regeln • Taktische Grundelemente • Erweiterte Elemente
C	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Feinheiten • Regelauslegung • Taktische Elemente • Leitungsfunktion

7. Bewertung

- Der Sportunterricht wird nach QIMS beurteilt (www.qims.ch). Im Zeugnis erscheint der Eintrag „Besucht“ und „Beurteilung des Sportunterrichts nach QIMS“.

8. Vademecum

Allgemeine Informationen

1

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn jedes Lehrjahres informiert, was von ihnen erwartet wird. Sie werden orientiert über die im laufenden Schuljahr im Zentrum stehenden Gesundheitsthemen, die Möglichkeiten an Turnieren teilzunehmen und die Absenzenordnung. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden die Schwerpunkte für das Semester festgelegt.

Prävention / Gesundheit

2

Die Schulen legen für jedes Schuljahr ein Thema im Bereich Prävention/Gesundheit fest. Dieses Thema wird im allgemeinbildenden Unterricht theoretisch und im Sportunterricht praktisch behandelt. Fragen zu diesen Themen werden in die SEP integriert. Die vier Themen werden in einem 4-Jahresrhythmus durchgeführt.

Sportwoche

3

In jedem Schuljahr findet eine Sportwoche statt, an welcher alle Lernenden teilnehmen. Der „Sporttag“ ist nicht unbedingt gleich dem Schultag, je nach ausgewählter Sportart, kann der Wochentag verschoben werden. Die Sportlehrpersonen werden an diesem Tag durch alle Lehrpersonen bei der Durchführung unterstützt. Die Einteilung der Lehrer und Lehrerinnen gemäss ihren Pensen erfolgt durch den „Verantwortlichen Sportwoche“. Die Schulleitung orientiert die Lehrbetriebe über die Besonderheiten während dieser Woche. Die Organisation und Durchführung des Sportanlasses ist die Hauptaufgabe des „Verantwortlichen Sportwoche“. Er wird dabei von den Sportlehrpersonen unterstützt.

Sporttage

4

Jede Klasse hat während ihrer Lehrzeit einen Schultag zur Verfügung, während dem sie im Klassenverband Sport betreibt. Dieser Tag kann als einzelner Schneesporttag, zur Verlängerung eines Skiwochenendes oder zur Ausübung einer anderen Sportart (Wanderung, Velotour, Kanufahrt etc.) verwendet werden. Die Kosten werden von den Schülerinnen und Schülern getragen. Der Sporttag wird von der Klassenlehrperson in Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrpersonen und Lernenden organisiert.

Themenwoche

5

Mindestens einmal im Jahr können die Sportlehrpersonen eine Themenwoche veranstalten. In der Themenwoche werden "materialaufwändige" Lektionen stattfinden, welche die Zusammenarbeit aller Turnlehrpersonen benötigt. Die Vor- und Nachbereitung findet im Team statt. Während dieser Woche findet für alle Lernenden der Sportunterricht während ihren normalen Sportlektionen statt.

Turniere

6

Die Sportlehrpersonen rekrutieren geeignete Lernende für die Berufsfachschulmeisterschaften. Die ausgewählten Lernenden erhalten für die Turniere schulfrei oder von der Schulleitung eine Empfehlung für den Lehrbetrieb. Eine Sportlehrperson begleitet die Teilnehmenden. Die begleitende Sportlehrperson muss den ihr ausfallenden Unterricht nicht kompensieren. Die Schülerinnen und Schüler werden still beschäftigt oder durch andere Sportlehrpersonen betreut.

Absenzenordnung

7

Es gilt die Absenzenordnung der Schule. Verletzte Lernende, die den Theorieunterricht besuchen, müssen sich persönlich bei der Sportlehrperson entschuldigen oder das Arztzeugnis abgeben, sonst gilt die Sportlektion als unentschuldigt. Bei kleineren Verletzungen steht den Schülerinnen und Schülern ein alternatives Sportprogramm zur Verfügung, das sie selbständig während den normalen Sportstunden absolvieren müssen. Ab der dritten Sportlektion, in welcher nicht mitgeturnt werden kann, muss der Sportlehrperson eine Sportdispens abgegeben werden. Gemäss kantonaler Regelung wird in der Sportdispens genau aufgelistet, welche Körperteile belastet bzw. geschont werden müssen. Teildispenzierte besuchen die Sportstunden und nehmen ihren Möglichkeiten entsprechend am Unterricht teil oder trainieren im Kraft- und Fitnessraum.

Klassenheft

8

Für jede Klasse wird ein Klassenheft geführt, welches auf dem „Portal für Lehrpersonen“ bereit steht. In diesem Heft werden die behandelten Themen gesammelt. Das Heft bleibt bei der Sportlehrperson und wird bei Lehrpersonenwechsel weitergegeben.

Sportstundenplan

9

Die Sportlehrpersonen unterbreiten der Schulleitung einen Vorschlag über die Verteilung der Sportstunden und Klassen. Dabei sollte auf Kontinuität geachtet werden. Die Benützung des Polyraumes sollte nach Möglichkeit vermieden werden.

Bewertung im Sportunterricht

10

Anstelle einer Bewertung wenden die Sportlehrpersonen während einem Schuljahr zwei QIMS - Instrumente an. Im Zeugnis steht „besucht“ und die Absenzen werden eingetragen.

Unfälle

11

Ein verunfallter Lernender wird von der Sportlehrperson betreut und wenn nötig eine Spitaleinweisung organisiert. Im Falle einer Spitaleinweisung ist die Lehrperson verantwortlich, dass die Meldung umgehend an die Eltern, Schulleitung und an den Lehrbetrieb erfolgt.

9. Informationen im Netz

Berufsfachschule Liestal

Offizielle Homepage der GiB Liestal; Unterricht - Sport

http://www.gibliestal.ch/ausbildung/abteilungen/sport/index_sport.html

Spezifische Informationen zum Sportunterricht an der GiB Liestal

<http://giblsport.jimdo.com/>

Spezifische Informationen zur Sportwoche an der GiB Liestal

<http://gibl-spowo.jimdo.com/>

Berufsfachschule Muttenz

Offizielle Homepage der GiB Muttenz; Unterricht - Sport

<http://home.gibm.ch/index.php?id=37>